

De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft.
Eine Untersuchung der Bedingungen von Professorinnenkarrieren zur Verbesserung der Organisationsstruktur und -kultur in der Rechtswissenschaft

Deutsches und Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie Völkerrecht



FernUniversität in Hagen
Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie Völkerrecht
Prof. Dr. Andreas Haratsch

Kontakt

AOR'in Ulrike Schultz
Universitätsstraße 21
58084 Hagen
Ulrike.Schultz@FernUni-Hagen.de
jurpro@FernUni-Hagen.de
Telefon: 02331 870811 / 987 1171

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 20.06.2014

jurpro@FernUni-Hagen.de

Infos zum Tagungsort

www.fernuni-hagen.de/kontakt

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hager Hauptbahnhof mit den Bussen 515, 527, 534 bis zur Haltestelle „FernUniversität.“

Das Vorhaben „De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft. Eine Untersuchung der Bedingungen von Professorinnenkarrieren zur Verbesserung der Organisationsstruktur und -kultur in der Rechtswissenschaft (JurPro)“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union unter dem Förderkennzeichen O1FP1159 vom 01.08.2011 bis 31.07.2014 gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION

Hagerer
Forschungsdialog



JurPro
JuraProfessorinnen

Deutsches und Europäisches
Verfassungs- und Verwaltungs-
recht sowie Völkerrecht



**Zwischen
Unwägbarkeiten
und Alternativen:
Wissenschafts-
karriere im Recht**

**Abschlussstagung
des Vorhabens JurPro**

27. Juni 2014

FernUniversität in Hagen
KSW Seminargebäude
EG, Seminarraum 1 – 3
Universitätsstraße 33
58084 Hagen

Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen?

Obwohl der Anteil der Jurastudentinnen seit 25 Jahren über 40% und seit vielen Jahren über 50% liegt, hat sich die Anzahl der Juraprofessorinnen in diesem Zeitraum nicht entsprechend erhöht. Der Frauenanteil unter den Hochschullehrenden beträgt nur rd. 15%, bezogen auf die voll ausgestatteten Lehrstühle sogar unter 10%. Im Vergleich zu anderen Fächern schneidet die Rechtswissenschaft besonders schlecht ab. Selbst in den Naturwissenschaften ist das Verhältnis von Studentinnenanteil zur Anzahl der Professorinnen günstiger.

Mit den Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen an juristischen Fakultäten und der Verbesserung der Karrierechancen befasst sich das an der FernUniversität in Hagen laufende Vorhaben JurPro. Es handelt sich um die erste Studie zur fachspezifischen Situation von Frauen in der Rechtswissenschaft in Deutschland.

Im Fokus des Vorhabens stehen die sozialen Prozesse und Mechanismen, die zu einer Unterrepräsentanz von Frauen in den akademischen Spitzenpositionen der Rechtswissenschaft führen. Forschungsleitende Fragestellungen sind: Warum verlassen Juristinnen nach ihrer Promotion den Arbeitsort Hochschule? Wie funktioniert die rechtswissenschaftliche Hochschullaufbahn und was beeinflusst ihren Erfolg? Welche Rolle spielt die rechtswissenschaftliche Fachkultur hierbei? Methodisch ist sowohl quantitativ als auch qualitativ gearbeitet worden.

Die Tagung dient der komprimierten Darstellung der Ergebnisse des Vorhabens durch das Projektteam. Sie wendet sich an Rechtswissenschaftler/innen, die die Situation in ihrem Fach reflektieren wollen, an Vertreter/innen anderer Fächer, die sich für den Vergleich der Karrierebedingungen in Bezug auf das Geschlecht interessieren sowie an Gleichstellungsbeauftragte und Personalzuständige der Universitäten, die sich mit Bedingungen und Chancen der Personalentwicklung in der (Rechts-)Wissenschaft auseinandersetzen wollen.

PROGRAMM

10.00 – 10.30 Uhr

Begrüßungscafé

10.30 – 12.30 Uhr

Grußwort

Regina Zdebel,
Kanzlerin der FernUniversität in Hagen

Präsentationen des Projektteams JurPro

Andreas Haratsch

Warum gibt es so wenige Juraprofessorinnen?

Das Vorhaben JurPro im Überblick

Ulrike Schultz

Verhinderte und Pionierinnen.

Geschlechterkonstruktionen und Traditionen.

Die Geschichte der Frauen in der Rechtswissenschaft

Anja Böning

Zur Wissenschaftskultur in der Rechtswissenschaft

Diskussion

Moderation: Andreas Haratsch

12.30 – 13.30 Uhr

Mittagsimbiss

13.30 – 15.30 Uhr

Juliane Roloff

Der Karriereweg zur Professur von Frauen und Männern, dargestellt am Beispiel von Kohortenanalysen und Übergangsquoten

Ilka Peppmeier

Steigbügel und Stolpersteine: Karrierewege in der Rechtswissenschaft

Sabine Berghahn

Berufungsverfahren: Bestenauslese versus gesteuerte Auswahl

Silke Schröder

Handlungsempfehlungen für Maßnahmen zur Stärkung des Potenzials an Wissenschaftlerinnen in der Rechtswissenschaft

Diskussion

Schlusswort

Moderation: Ulrike Schultz